ja:

₽ŧ

Ďι

Dt

t. €.

1

Serie 1822 marithe Geift r z wiez Sárii: Berthalte ber er etreke derrá) EE 1833 ien ediciti, hamdes dentement ist m andichen Religion San Sentuins VIII. R : ! Andeilungen 3 2 Inflage mit theil-TER Fine 1842 ff. : xxemd, fügte aus aren Si Schneiber bingu. ne i Ludinge. 2 Quartseemmunegabe, welche niem zichem und außerine beiden letten ber www die Dentwurz demgeschichte bie ..... Reander gabl-The Sammluna Alema Gelegenbeitefdriften randmidd exegetischen und 😋. 🎗 iehr veränderte Mienicaftliche Abhand-... rette Berlin 1851) 3. 8. 3a-Compensate und auf Grund maie and einige Borlefungen Berlin 1857; Berlin 1868; greinben Sthif, Berlin 1864. n der protestantischen Theoantid Richengeschichtschreibung

man Richten und pantheiftischen Richtung, welche == = Int feines Auftretens herrschend war, machte me und nie eine glanbige Anschauung geltend. Die Rirmyrichichte ist ihm bas burch Jahrtausenbe ■ Tambinende Zeugniß von der erlösenden Kraft 🚾 👫 🌬 in der Menschheit. Demgemäß bemüht 🕵 🗷 🖦 auch ber frühern Zeit gerecht zu werden, E 🚾 🖚 findet in den neuen Dogmen des 16. Jahrmense. Indit bloße Wahrheit, wenn er gleich - Brotestant die protestantische Rirche höher = 1 als die fatholische. Da er in den Dienst sei-陆 🗷 🕶 Slaubens eine staunenswerthe Gelehrsamkeit secure and Im delte, so war ihm eine tiefgreifende Wirksamkeit 🚾 地 = beschieden. Seine auf ausgedehntem Quellen-== Extention ruhenden Werte haben jum Theil einen werste wiere aber feine Beit hinausgehenben Werth. (Bgl. 3. 8. Jacobi, Erinnerungen an Aug. Neander, Halle 1882; Ph. Schaff, August Reander, Gotha 1886; 👱 🖦 Biegand, A. Neanders Leben, Erfurt 1889. Schaff name de Berzeichniß ber Erronologisches Berzeichniß ber Berte Reanders, sowie ein Berzeichniß ber Schrif-= Exte, ten über benfelben.) [v. Funk.]

**Meapel,** Stadt, Erzbisthum und Rönigreich in Unteritalien. — I. Stadt und Universität. Die hauptftadt ber frühern Campania folix und des spätern Rönigreichs beider Sicilien, Neapolis (ital. Napoli, Reustadt), ursprünglich Parthenope (a tumulis Sirenis Parthenopes). wurde von griechischen Colonisten gegründet und behielt, auch nach der Eroberung durch die Samniter, ihren griechischen Charafter, ihre altgriechi= ichen Spiele und Wettkämpfe; ja noch aus bem 7. Jahrhundert finden sich griechische Inschriften in Neapel. Auch die Romer, unter beren Schut sich die Stadt bald banach gestellt, beließen ihr als civitas foederata ihre eigenthümliche Verfassung. Neapel stieg nun rafc zu hoher Blute, leiftete ben Romern burch feine Flotte mefentliche Dienste und war wegen der herrlichen Gegend und der daselbst blühenden griechischen Runst und Wiffenschaft ein Lieblingsaufenthalt gebildeter und vornehmer Römer. Nachdem es unter Titus burch ein Erdbeben fast gang zerstört worden, wurde es im römischen Geschmacke wieder aufgebaut. Wenn es aber auch neben Tarent die größte Seeftadt Unteritaliens war, gewann es doch erst nach und nach ben heutigen Umfang, und erft im Mittelalter erhielt es als Residenz der normannischen Könige seine bermalige Größe und Bedeutsamkeit. Reapel blieb unter ber Herrichaft ber Römer bis auf Theodorich (493), hatte aber während ber Böllerwanderung viel zu leiden. Es wurde 410 burch Alarich und 456 durch die Bandalen verbeert, bann von den Oftgoten erobert. Im 3. 586 den Goten durch Belijar entrissen, gehörte es nun zum byzantinischen Reiche, war aber unter einem eigenen Herzog (Duca ober Doge) fast ganz umabhängig. Es wußte auch seine Unabhängigkeit gegen die langobardijchen Fürsten zu behaupten bis es 1048 von den Normannen erobert wurde, ein. Gegenüber der ra- welche die Griechen und Saracenen vertrieben